



Im vergangenen haben so wenige Jugendliche wie noch nie eine Ausbildung begonnen. Statistiker meinen, der Trend zum Studium ist immer stärker. Und es gibt weniger junge Menschen als früher. Archivbild: dpa

## Zahl der neuen Azubis auf Rekordtief

Gründe: Trend zum Studium und demografischer Wandel

**Wiesbaden.** (dpa) So wenige Jugendliche wie noch nie haben im vergangenen Jahr eine Berufsausbildung begonnen. Etwa 510 900 junge Frauen und Männer starteten eine Lehre, das teilte das Statistische Bundesamt anhand vorläufiger Zahlen mit. Das waren 1,1 Prozent weniger als 2015 und ein neuer Tiefstand. Gründe sind nach Einschätzung der Statistiker der Trend zum Studium und die geringere Zahl von Menschen in der Altersgruppe, die für eine Ausbildung in Frage kommt – aus demografischen Gründen.

Mit dem Tiefstand setzte sich der seit 2011 anhaltende Abwärtstrend bei den Neuverträgen fort. Der größte Ausbildungsbereich Industrie und Handel, zu dem auch Banken und

Versicherungen gehören, verzeichnete im vergangenen Jahr einen Rückgang von 2 Prozent. Auch in Hauswirtschaft und Landwirtschaft zog es weniger Azubis. Beliebter war hingegen der Öffentliche Dienst. Dort wurden 1,6 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Ein Plus gab es auch im Handwerk (0,3 Prozent) und bei freien Berufen (0,5 Prozent).

Insgesamt befanden sich Ende Dezember 2016 etwa 1,3 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System. Das waren genau 1 Prozent oder 13 900 weniger als im Vorjahr. Eine duale Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und umfasst neben der betrieblichen Arbeit auch Unterricht in der Berufsschule.

## Neue Hoffnung für Bausparer

Mehr als eine Viertelmillion Bausparverträge sind seit 2015 gekündigt worden, weil die Sparer lieber Guthabenzinsen haben wollen, anstatt ein Darlehen abzurufen. Das ist nicht in allen Fällen rechtens, sagen Verbraucherschützer.

**Stuttgart.** (dpa) Nach einer Niederlage vor dem Bundesgerichtshof (BGH) im Streit um Bausparverträge wollen sich Verbraucherschützer nicht geschlagen geben. Deutschlands oberstes Zivilgericht hatte im Februar geurteilt, dass die massenhaften Kündigungen von relativ gut verzinsten Altverträgen rechtmäßig sind. Dieses Urteil gelte aber nicht pauschal für alle Altverträge, sagt Niels

Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Bestimmte Bonusverträge, bei denen Kunden neben Guthabenzinsen noch eine Extrazahlung bekommen, könnten aus dem pauschalen Anwendungsbereich des Urteils herausfallen. Daher müssten wohl mehrere Tausend Kündigungen zurückgenommen werden, sagt er. Verglichen mit der Gesamtzahl der gekündigten Altverträge wäre das aber nur ein Bruchteil.

### Abrufen lohnt sich kaum

Bei Bausparverträgen gibt es eine Sparphase und eine Darlehensphase. Hat ein Sparer genug Geld angespart, ist der Vertrag zuteilungsfähig – dann kann er ein relativ niedrig verzinstes Darlehen abrufen. Wegen der von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgegebenen Niedrigzinsphase sind klassische Kredite heutzutage aber

oft billiger zu haben als normale Bauspardarlehen, und daher verzichten viele Sparer auf dieses Abrufrecht und kassieren stattdessen lieber weiter Guthabenzinsen von zumeist etwa drei Prozent. Das wiederum setzte die Bausparkassen unter Druck, die ab 2015 massenhaft Altverträge gekündigt haben.

Die Verbraucherzentrale weist aber darauf hin, dass das Kündigungsrecht laut BGH-Urteil nur „für den Regelfall“ anwendbar sei. Für bestimmte Bonusverträge deutete der BGH an, dass die Rechtslage anders zu bewerten sei, sagt Nauhauser. Bei Bonusverträgen bekommt der Kunde eine Prämie, etwa wenn er lange spart – dadurch wollen die Kassen sicherstellen, dass Kunden ihr Guthaben nicht plötzlich abheben. Laut BGH ist in solchen Fällen nicht der Zeitpunkt der Zuteilungsfähigkeit, son-

dern die Erlangung des Bonus entscheidend – zehn Jahre nach diesem Zeitpunkt darf gekündigt werden.

### LBS zeigt kein Verständnis

„Das heißt auch: Im Licht des Urteils war nun doch ein Teil der Kündigungen rechtswidrig, weil sie zu früh ausgesprochen wurden“, sagt Nauhauser. Sollte er recht haben, würde sich der rechtmäßige Zeitpunkt der Kündigung um einige Jahre verschieben – dadurch könnten betroffene Bausparer möglicherweise doch noch hohe Guthabenzinsen einstreichen. Der Chef der Landesbausparkasse (LBS) Südwest, Tilmann Heselbarth, zeigt wenig Verständnis für das Vorgehen der Verbraucherschützer. Er räumt aber ein, dass sich die für die Kündigung relevante Zeitachse „möglicherweise in Einzelfällen verschieben“ könnte.

## Kongress „Regelbrecher 4.0“

Am 4. Mai im ACC Amberg 300 Unternehmer aus Nordostbayern erwartet

**Amberg/Thuern.** (cf) Deutschlands namhafte Querdenker, Entscheider und Unternehmer beleuchten das Megathema Digitalisierung: provozierend, hinterfragend, fordernd, philosophisch – und humorvoll. Unter dem Motto „Regelbrecher 4.0“ steht der Wirtschaftskongress Oberpfalz am 4. Mai im ACC Amberg.

Bei einer Pressekonferenz am Mittwoch im Kultur-Schloss Thuern bezeichnete Initiatorin und Veranstalterin Elke Renner den Kongress als innovative, interdisziplinäre Plattform, an der Unternehmen, Verbände und Kommunen „andocken“ könnten. Rund 300 Teilnehmer werden dazu erwartet. Das „Handelsblatt“ kürte jüngst einen der Top-Referenten des Wirtschaftskongresses, Professor Ul-

rich Weinberg, zu den wichtigsten „100 Innovatoren Deutschlands“. Weinberg leitet die School of Design Thinking, Partner-Institut der Stanford University Silicon Valley. Verleger Florian Langenscheidt gilt nicht nur als „unternehmerischer Tausendsassa“ (Renner), sondern auch als Philosoph und Glücksforscher: Er spricht über „Glück und Innovation“.

Seit 1989 beschäftigt sich Johann Hofmann bei der Maschinenfabrik Reinhausen mit der Digitalisierung der Fertigung. Der mehrfach ausgezeichnete Experte konzipierte für den Wirtschaftskongress einen neuen Vortrag: „Industrie 4.0 – wo bleibt der Mensch?“ Mit Philipp Ramin vom Innovationszentrum in Singing widmet sich ein Oberpfälzer, der in-

zwischen weltweit gefragt ist, der Digitalisierung. Der Amberger Christian Hubmann (Zeigewas Innovationsagentur) spricht über „Virtual Reality“. Mit dem Hubschrauber will Trigma-Chef Wolfgang Grupp einfliegen, bevor er sich des Themas „Made in Germany“ annimmt: „Produzieren am Standort Deutschland 4.0“.

Auch traditionelle Handelsfirmen wie das Volvo-Zentrum Amberg engagieren sich. „Volvo bricht die Regeln bei Sicherheit und Ausstattung der Autos“, sagt Geschäftsführer Michael Donhauser. Als weitere Sponsoren sind etwa der IT-Lösungsanbieter EDVBV aus Nabburg („Wege in die Cloud“) oder die Weidener Firma TCLG (hochauflösende LED-Technik im Tageslichtbereich) von der Partie.



„Den Oberpfälzer Firmen eine Plattform geben“: Veranstalterin Elke Renner mit dem Digitalisierungsexperten Johann Hofmann. Bild: cf

## Zahl der Genossenschaften sinkt

Verband sagt Aufgabe von Brennereien sowie Konzentration bei Milch und Trocknung von Heu vorher

**München.** (jum) Die bayerischen Genossenschaften stehen vor einem Umstrukturierungsprozess. Nach Zuwächsen rechnet Verbandschef Jürgen Gros bis 2020 mit einer sinkenden Zahl. Als Ursachen dafür nannte er einen Konzentrationsprozess bei den Milch- und Trocknungsgenossenschaften sowie wegen des nahenden Endes des Branntweinmonopols mit Garantipreisen die Liquidierung von Brennereien. Da auch die Dynamik bei den Neugründungen nachgelassen habe – 2016 waren es 13 –, sei bis 2020 ein Rückgang der derzeit 1018 im Verband organisierten Genossenschaften auf unter 1000 zu er-

warten. Wirtschaftliche Konsequenzen für den Verband werde das aber nicht haben, sagte Gros bei der Jahresbilanz des Genossenschaftsverbandes in München.

Deutlich zurückgehen werde die Zahl der momentan 130 Milchliefergenossenschaften. So schlossen sich im Schongauer Land 42 unter dem Dach einer großen Genossenschaft zusammen. Der niedrige Milchpreis, das Höfesterben und die steigende Zahl an selbstvermarktenden Landwirten seien dafür verantwortlich, so Gros. Ähnliche Entwicklungen seien auch in anderen Landesteilen zu er-

warten. Bei den 26 Heutrocknungsgenossenschaften mache sich der Umstieg vieler Landwirte auf industriell produziertes Kraftfutter bemerkbar. Für die meisten der 67 genossenschaftlichen Brennereien sah Gros unter den neuen Marktbedingungen keine Zukunftschance. 14 seien derzeit in der Abwicklung.

Wegen gesunkener Milch- und Getreidepreise schrumpfte 2016 der Gesamtumsatz der bayerischen Genossenschaften um knapp 1 Prozent auf 11,9 Milliarden Euro. Der Gewinn stieg trotzdem um 27,4 Prozent auf 273,3 Millionen Euro. Dazu trugen

vor allem die Handels-, Handwerks- und Energiegenossenschaften bei. In der Oberpfalz sind derzeit 83 Genossenschaften aktiv, per Saldo eine mehr als im Vorjahr. Sie haben sich überwiegend in den Bereichen Energie, Gewerbe sowie Obst und Gemüse zusammengeschlossen. Neu dazugekommen sind die „Ambulante Palliativversorgung Nordoberpfalz“, ein Zusammenschluss der Kliniken Nordoberpfalz, der Diakonie und der Malteser zur Verbesserung der Lebensqualität schwerkranker Menschen, und die „Bio-regionale Genossenschaft Oberpfalz“ in Neumarkt, die von 64 Bauern betrieben wird.

### Wirtschaftsnotizen

#### ■ Medaille für Microb Energy

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen hat die traditionsreiche Rudolf-Diesel-Medaille vergeben. Preisträger in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ war die Schwandorfer Microb Energy GmbH, ein Unternehmen der Viessmann-Gruppe. Geschäftsführerin Doris Schmack nahm die Medaille zusammen mit ihrem Schwager Ulrich Schmack, ihrem Vorgänger in der Geschäftsführung, entgegen. Microb Energy hat mit seinen 24 Mitarbeitern ein sogenanntes



Doris und Ulrich Schmack bei der Preisverleihung. Bild: hzf

Power-to-Gas-Verfahren entwickelt: Dabei wird überschüssiger Strom aus Wind- oder Sonnenkraft durch Methanisierung im Erdgasnetz zwischengespeichert und kann dann in der Mobilität, zur Stromerzeugung oder im Wärmemarkt eingesetzt werden. Das Unternehmen hat sich aus der Schmack Biogas GmbH entwickelt, die 2009 von Viessmann übernommen wurde. (nt/az)

#### ■ Daimler bleibt an der Spitze

Starke Autoverkäufe und ein kräftiger Sondereffekt haben dem Autobauer Daimler im ersten Quartal einen Gewinn sprung beschert. Der Stuttgarter Konzern hatte von Januar bis März 16 Prozent mehr Autos verkauft als im Vorjahr. Damit stechen die Schwaben unter den deutschen Autobauern hervor. BMW schaffte weltweit im ersten Quartal ein Plus von 5,2 Prozent. Der Sportwagenbauer Porsche kam im gleichen Zeitraum auf ein Wachstum von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Marke Volkswagen notierte in den ersten drei Monaten ein Minus von 1,3 Prozent. Ein Plus von 2,5 Prozent im März konnte den Rückgang nicht ausgleichen. (dpa)

#### ■ Puma erhöht Prognose

Starke Geschäfte im ersten Quartal haben den Sportartikelkonzern Puma zur Anhebung der Jahresprognose veranlasst. Inzwischen gehe man von einem währungsbereinigten Umsatzplus im niedrigen zweistelligen Prozentbereich aus, teilte Puma am Mittwoch mit. Bislang war ein Wachstum im hohen einstelligen Bereich prognostiziert worden. Nach vorläufigen Berechnungen steigerte das Unternehmen den Umsatz währungsbereinigt um rund 15 Prozent auf rund eine Milliarde Euro. Beim operativen Gewinn (Ebit) erwartet Puma nun 185 bis 200 Millionen Euro, statt zuvor 170 bis 190 Millionen Euro. Auch der Konzerngewinn solle sich deutlich verbessern, hieß es. (dpa)

#### ■ Siemens baut in Dubai

Siemens errichtet eine weltweite Zentrale für sein Logistikgeschäft im Emirat Dubai. Nach Abschluss der Expo 2020 soll auf dem Ausstellungsgelände die Entwicklung von Software für Häfen und Flughäfen sowie Montage, Fertigung und Vertrieb von Anlagen gebündelt werden. Das bestehende Geschäft mit Gepäckförderbändern, Post- und Paketsortieranlagen in Konstanz, Nürnberg, Frankfurt und Düsseldorf bleibe davon unberührt, sagte ein Sprecher in München. (dpa)